Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 231 | Halver, Dienstag, 5. Oktober 1954 | 1954

Schlußfolgerungen aus der Londoner Akte

Keine deutschen Rüstungskonzerne

Vertragsratifizierung schon im November? - Waffenproduktion in Nordafrika - Verträge rechtzeitig für Paris

wl. Bonn, 4. Oktober

Mit der Ratifizierung der Londoner Abmachungen durch die neun Staaten sei, so erklärte am Montag ein Regierungssprecher in Bonn, bereits im November zu rechnen. In Westdeutschland werde an den Aufbau einer konzentrierten Rüstungsindustrie nicht gedacht. Vielmehr will man besondere Waffengruppen, vor allem schwere und schwerste Waffen, in gemeinsam errichteten und von den Verteidigungspartnern gemeinsam finanzierten Waffenfabriken „an bestimmten Orten" (es sei dabei z. B. an das strategisch günstig gelegene Nordafrika zu denken) herstellen.

Auf keinen Fall, so erklärte der Sprecher, werde es in Westdeutschland zur Errichtung von Mammut-Rüstungsfabriken oder gar Konzernen kommen. Das deutsche Volk könne hierfür dankbar sein, da solche Waffenkonzerne allzu krisenanfällig seien. Eine enge Zusammenarbeit der Verteidigungspartner sei deshalb das Gebot der Stunde. Die Gefahr einer Industriespionage bestehe trotz der in der Londoner Akte vorgesehenen Rüstungskontrolle durch die Brüsseler Agentur nicht, da durch den von Bundeskanzler Dr. Adenauer ausgesprochenen Verzicht auf die Herstellung von ABC-Waffen (Atom-, biologische und chemische Waffen) die Kontrolle bereits im wesentlichen erschöpft sei. Der in der Londoner Akte vorgesehene gemeinsame Verteidigungsapparat sei trotz der Einschaltung der Brüsseler Rüstungsagentur nicht halb so schwerfällig, wie es die EVG gewesen wäre.

Wie der Sprecher weiter mitteilte, wird anstelle des nicht in Kraft getretenen Deutschlandvertrages ein neuer Vertrag ausgearbeitet, dem ein Truppenvertrag über die Stationierung ausländischer Truppen in Westdeutschland, sowie ein Ueberleitungsvertrag, der die Abwicklung der von den Besatzungsbehörden erlassenen Gesetze und Rechtsverordnungen regelt, beigefügt wird. Alle diese Verträge sollen den Außenministern der beteiligten Mächte, die in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober in Paris zusammentreffen, zur Paraphierung vorgelegt werden.

Der Sprecher bezeichnete es als sehr wahrscheinlich, daß diese Vertragswerke, die nicht nur die deutsche Souveränität regeln, sondern auch die Aufnahme der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungssystem verwirklichen sollen, bereits im November Bundestag und Bundesrat zur Ratifizierung vorgelegt werden. An eine jahrelange Verschleppung nach dem Beispiel des EVG- und Deutschlandvertrages sei also nicht zu denken. Für die Bundesrepublik so wichtige Fragen wie die Verleihung der Lufthoheit und der Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion und den Ostblock-Staaten würden ebenfalls nach der Ratifizierung der Londoner Abmachungen geklärt.

Wohnungsbeschlagnahmen werden wegfallen

Angenehme Folgen der Londoner Abmachungen — Bald keine Besatzungskosten mehr

wl. Bonn, 4. Oktober

Der Abschluß der Londoner Vereinbarungen über die Souveränität der Bundesrepublik wird einige für die westdeutsche Bevölkerung besonders angenehme Folgen nach sich ziehen. So werden z. B., sobald die Londoner Abmachungen von allen Signatarstaaten ratifiziert worden sind, alle bisher von den Besatzungsmächten beschlagnahmten Wohnungen, Hotels, Gaststätten usw. frei. Den Hauseigentümern bleibt es freigestellt, die bisherige Beschlagnahme in ein freiwilliges Mietverhältnis umzuwandeln oder aber die Räumung zu verlangen.

Eine weitere wichtige Folge wird sein, daß die Bundesregierung keine Zahlungen mehr an die noch im Bundesgebiet verbleibenden verbündeten Truppen (also die bisherigen Besatzungstruppen) zu leisten braucht, sobald seit der Ratifizierung des Londoner Vertrages ein Jahr verflossen ist. Die hierdurch freiwerdenden Beträge von 600 Millionen Mark monatlich können alsdann für die Durchführung der deutschen Wiederbewaffnung herangezogen werden.

Weniger erfreulich ist, daß das „Alliierte Sicherheitsamt" in Koblenz bis auf weiteres, d. h. bis zum Inkrafttreten des Londoner Vertrages, bestehen bleibt. Dieses Amt hatte sich in den letzten Jahren durch besondere Engherzigkeit ausgezeichnet. Es hatte z. B. die „Ausrüstung" der deutschen Polizei und des Bundesgrenzschutzes mit Sandsäcken untersagt, weil hierin eine „Bedrohung der Sicherheit der Besatzungstruppen" gesehen werden könne. Der Mangel an Sandsäcken hatte bei der oberbayrischen Hochwasserkatastrophe des Frühsommers zu grotesken Folgen geführt.

DGB-Bundeskongreß in Frankfurt eröffnet

Bundespräsident Heuß sprach — Kommunistische Delegation nicht empfangen

th. Frankfurt, 4. Oktober

Im Großen Saale der Kongreßhalle auf dem Frankfurter Messegelände, der mit der Inschrift „Parlament der Arbeit" ausgeschmückt ist, begann am Montagvormittag der 3. Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes, auf dem Bundespräsident Heuß eine Rede hielt. Er sprach damit als erster Präsident des deutschen Volkes seit 1918 auf einem Gewerkschaftskongreß. An der Tagung nehmen fast 400 Delegierte teil.

Der DGB-Vorstand teilte mit, daß die Delegation des sowjetzonalen „Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes", die nach einer Meldung aus Ostberlin in Frankfurt eingetroffen sein soll, vom DGB-Bundeskongreß nicht empfangen wird, da sie keine unabhängige Gewerkschaftsbewegung ist.

Der DGB-Vorsitzende Freitag richtete an den Bundespräsidenten herzliche Grußworte und hob darin hervor, die Gewerkschaften wüßten sehr wohl, was sie ihm zu verdanken hätten, da er einer der Männer sei, die sich in ihrem Leben intensiv um die Fragen der Arbeiterschaft gekümmert hätten. Der Bundespräsident nannte in seiner Ansprache die Einheitsgewerkschaft des DGB einen großen Gewinn, der nie mehr verlorengehen dürfe. Die Gewerkschaften ständen auf dem Boden der Demokratie und hätten eine wichtige Aufgabe im Staatswesen zu erfüllen.

Vor der Rede des Bundespräsidenten hatten die Delegierten stehend der zehn Opfer des Bergwerkunglücks in Dortmund am Sonntag gedacht. Die Fahnen des Kongreßgebäudes wehten auf Halbmast. An der feierlichen Eröffnungssitzung nahmen neben anderen zahlreichen Gästen der Vizepräsident des Bundestages, Professor Carlo Schmid, Bundesarbeitsminister Storch, Bundesminister Kaiser, der hessische Ministerpräsident Zinn und der SPD-Vorsitzende Ollenhauer teil.

Der Kongreß bildete eine Kommission, die ein Aktionsprogramm für die Aktivierung der Gewerkschaftsarbeit entwerfen soll. Die vorliegenden Anträge zu diesem Programm fordern: 40-Stunden-Woche bei gleichem Lohn, Ueberführung der Schlüsselindustrie in Gemeineigentum, Sicherung und Ausbau der Mitbestimmung, Aktivierung der Lohnpolitik, wobei ein größerer Anteil an der gestiegenen Produktivität durch Lohnerhöhung erreicht werden soll und Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und Altersrenten.



Menderes in Deutschland eingetroffen

Der türkische Ministerpräsident Adnan Menderes und Außenminister Fuad Köprülü trafen am 2. Oktober zu ihrem offiziellen Besuch der Bundesrepublik in München ein. Unser dpa-Telebild zeigt Ministerpräsident Menderes (erster auf der Flugzeugtreppe) und Außenminister Köprülü (hinter ihm) bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen München.

Haß bis ans Grab

Man möchte sein Haupt verhüllen und sich mitschämen für Russen, Amerikaner, Briten und Franzosen, wenn man den Bericht liest, den Frau v. Mackensen, die Tochter des früheren Reichsaußenministers von Neurath, im „Sonntagsblatt" von ihrem letzten Besuch in Spandau veröffentlicht.

Zusammen mit ihrer 79jährigen Mutter durfte sie einen 30-Minuten-Besuch bei ihrem schwer erkrankten 81jährigen Vater machen. Der greis Herr von Neurath hatte gerade einen Erstickungsanfall von Angina pectoris hinter sich und lag mit hochrotem Gesicht und glänzenden Augen im Krankenbett. Die Bewacher hatten geglaubt, es ginge mit ihm zu Ende, und die englischen Vertreter unter ihnen setzten durch, daß wenigstens an Frau und Tochter telegrafiert wurde.

Als die beiden jedoch ans Bett des Mannes und Vaters traten, durften sie ihm nicht die Hand geben und mußten während der ganzen 30 Minuten Besuchszeit auf Stühlen weit entfernt am Fußende sitzen. Auch zum Abschied ließ man keine Berührung zu. Vertreter aller Vier — wir hatten einmal gehört, daß man sie die vier Großen nannte — saßen mit Argusaugen die ganze Zeit dabei.

Man muß wirklich nach Worten ringen, wenn man sich — zum wievielten Male eigentlich? — noch einmal zum Fall Neurath äußern soll. Man hält es nicht für möglich, daß schlechte Dinge, die man für die Grenze des Möglichen gehalten hat, immer noch schlechter werden.

Da liegt nun ein Mann, der fast tot ist, und dessen Verurteilung sehr fragwürdig war, und man bringt es nicht über sich, ihn nach 8 Jahren aus dem Gefängnis und in Frieden zu Hause sterben zu lassen. Wahrscheinlich wird man ihn dann auch noch auf dem Gefängnishof verscharren, ohne Namen und Bezeichnung des Grabes, wie es vorgesehen ist.

Das sind Wege eines abgrundtiefen Hasses, der wohl wenige Beispiele in der Geschichte findet, wenigstens nicht in der neueren Zeit, die sich auf ihre Aufgeklärtheit und ihren Fortschritt nicht wenig zugute tut. Die Vier mögen jedenfalls wissen, daß das deutsche Volk diese Dinge niemals vergessen kann.

C. C.

Bei Sprengstoffanschlägen gegen zwei Cafés in der marokkanischen Stadt Rabat wurden am Sonntag sechs Amerikaner, darunter drei Soldaten, und sieben Europäer, verletzt. Unbekannte Täter warfen etwa zu gleicher Zeit Sprengkörper auf die Terrassen der beiden Lokale.

Westen begrüßt sowjetische Abrüstungsvorschläge

Erste amtliche Reaktion — Atomkanonen in der Sowjetzone?

hr. New York, 4. Oktober

Der britische Staatsminister Lloyd und der französische Delegationschef de Beaumont erklärten am Montag auf der Generalversammlung der UNO als erste amtliche Reaktion des Westens übereinstimmend die Bereitschaft ihrer Regierungen, sich mit den neuen sowjetischen Abrüstungsvorschlägen zu befassen, die dankenswerterweise den britisch-französischen Vorschlägen näher gekommen zu sein schienen.

Der sowjet. UNO-Delegierte Wyschinski hatte in der vergangenen Woche in der UNO erklärt die Sowjetunion sei jetzt bereit, die im Juni in London vorgelegten Vorschläge als Diskussionsgrundlage anzunehmen. Er hatte selbst Vorschläge unterbreitet, die eine stufenweise Abrüstung gefolgt von dem Verbot der Atomwaffen, vorsehen. Zur Deutschlandfrage erklärte Lloyd, die sowjetische Opposition gegen eine Wiederaufrüstung der Bundesrepublik sei zynisch, wenn man bedenke, daß die Sowjetzonenrepublik eine Armee von 90 000 Mann und über 2600 Panzern und Geschützen aufgestellt habe.

Mit der sowjetischen Erklärung in der letzten Woche ist zum ersten Male die Basis einer evtl. fruchtbaren Abrüstungsdebatte gefunden. Die Russen haben anerkannt, daß konventionelle und Atomwaffen gleichzeitig abgerüstet werden müssen, und haben damit ihr stärkstes Machtmittel, die zahlenmäßige Ueberlegenheit an Menschenmaterial, zum Verhandlungsgegenstand gemacht. Natürlich hätten sie das nicht gekonnt, wenn nicht ihre eigenen Fortschritte in der Atomrüstung jetzt die amerikanische Atomüberlegenheit zu einem weniger dringlichen Verhandlungsobjekt herabgesetzt hätten. Wie dazu aus NATO-Kreisen verlautet, haben die Sowjets auch Atomgeschütze. Sie sollen mehrere Batterien dieser Geschütze nach Ostdeutschland verlegt haben, nachdem die Modelle bei den technischen Manövern erprobt wurden. Die sowjetische Kanone hat ein Kaliber von 20,3 cm im Gegensatz zur amerikanischen von 28,1 cm und ihre Reichweite soll mit 45 km die des amerikanischen Modells um zehn Kilometer übertreffen.

Bonn: Keine Saar-Geheimvereinbarung

wl. Bonn, 4. Oktober

Auf der Londoner Konferenz seien keine Geheimabkommen über die Saar getroffen worden, erklärte am Montag ein Regierungssprecher in Bonn. In der Saarfrage werde es wahrscheinlich auf der bevorstehenden Pariser Konferenz zu einer direkten deutsch-französischen Aussprache kommen. Geheimvereinbarungen, die nicht im Schlußkommuniqué erwähnt seien, meldete der amerikanische INS-Korrespondent Kingsbury Smith. Gegenstand dieser Abkommen seien nach dieser Meldung die Saarfrage und gewisse Vorbehaltsrechte der Alliierten im Falle eines Notstandes in der Bundesrepublik.

In letzter Minute

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS veröffentlichte in der vergangenen Nacht den ersten Moskauer Kommentar zur Londoner Konferenz. Darin heißt es, es bestehe kein Zweifel, daß weder die im Abkommen vorgesehene Kontrolle, noch die Zusicherungen im Rahmen einer engen, abgeschlossenen militärischen Gruppierung den deutschen Militarismus zu bändigen vermögen, dem das Londoner Abkommen freie Hand gebe. Die Londoner Beschlüsse seien eine außerordentlich schwere Gefahr für die Sicherheit und Unabhängigkeit der europäischen Länder durch den wiedererstehenden deutschen Militarismus.

In der nordvietnamesischen Hafenstadt Haipong traf am Montag eine Gruppe von 2000 vietnamesischen Fischern ein, die aus dem kommunistisch besetzten Gebiet geflüchtet waren und von schweren Religionsverfolgungen unter dem Vietminh-Regime berichten. Eine besondere Kampagne hätten die Kommunisten gegen die Vietnamesen katholischen Glaubens begonnen, die sie auch am Uebertritt nach dem freien Süd-Vietnam hinderten.

Israel beantragte am Montag bei der UNO eine baldige Sitzung des Sicherheitsrates über die Blockade des Suezkanals für nach Israel bestimmte Schiffe. Aegypten hatte in der vergangenen Woche das israelische 500-t-Schiff „Bat Galim" beschlagnahmt. Die ägyptische Begründung, die Schiffsbesatzung habe Aegypter an der Küste beschossen, wird von den israelischen Behörden bestritten.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD im Landtag von Nordrhein-Westfalen, Steinhoff, wurde am Montagabend vom Stadtparlament in Hagen zum siebenten Mal nach dem Kriege zum Oberbürgermeister gewählt. Er erhielt 37 von 39 Stimmen.

Der Landesausschuß der CDU Schleswig-Holstein hat die Kieler Landtagsfraktion ermächtigt, für den Fall, daß die angestrebte bürgerliche Koalition mit dem BHE und der FDP nicht zustande kommt, auch mit anderen Parteien zu verhandeln.

Etwa vierhundert weiße Studenten der Anacostia-Hochschule in Washington protestierten gegen die 43 Negerstudenten, die sich nach Inkrafttreten der neuen Gesetzgebung an der Hochschule einschreiben ließen. In Baltimore standen am Montag Polizisten vor einer Hochschule, in der es ebenfalls zu Demonstrationen gegen Negerstudenten gekommen war.

Oktoberlied

Oktober! Rot steigt die Sonne über dem dunklen Wald auf. Feuchte, kalte Nebelschwaden streichen über den schwarzen Sturzacker, den kurzgemähten Wiesengrund, wogen talwärts und zerrinnen in Tau und Dampf.

Die Berge und Bäume brennen im Spiel der herbstlichen Farben. Rostbraun leuchten die Buchenwälder, korallenrot flammen die Vogelbeerzweige am Wege, und wie eine ungeheure Fackel lodert der Ahorn über den niedrigen Dächern des Dorfes.

Die Luft ist still, als hielte der Himmel den Atem an. Die Erde gibt ihr Letztes her. Stämmige Mägde und dürre Weiber mit weißen und bunten Kopftüchern hacken Kartoffeln. Schon türmt sich auf dem hohen Bretterwagen ein Haufen gelber, noch feuchter Erdäpfel. Die ausgespannten Ochsen grasen am Feldweg, die lange Deichsel stößt schräg in den Himmel. Braun und dürr liegt das abgerupfte Kartoffelkraut in traurigen Büscheln.

Nur die Kohlköpfe stehen noch rund und feist, wie ungeheure Rosenknospen, mit kühlen taubeperlten Blättern. Und rosig-gelb drängen die Runkelrüben ihre mächtigen Leiber aus dem Erdboden. Eine Schar blendend weißer, fetter Gänse flügelt mit weit vorgestreckten Hälsen zischend und kreischend über den grünen Hügel zum Futtertrog. Rotbunte Rinder wiegen ihre krummen Hörner und lassen ihre blanken, rosa Mäuler malmend wie Walzen über das kurze Gras hin- und hergehen.

Das ist das große Atemschöpfen, der Feierabend des Jahres. Noch hin und wieder sonnt sich die Erde, ganz dem Licht, der herbstlichen Wärme hingegeben, doch ohne Drang und Trieb. Nun mag der Winter kommen: das Jahrwerk ist vollbracht.

Schützt unsere Jugend am Arbeitsplatz / Von Staatsanwalt Dr. Becker

Jugendarbeitsschutz sollte nicht einzig und allein vom Gesetz her gesehen werden. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Gesetze immer nur die äußeren Dinge ordnen können, also Arbeitszeit und Ruhe, Erholung und Urlaub. Gesetzlicher Jugendschutz ist im allgemeinen ein negativer Schutz, ein Anordnen, Verhindern und Verbieten. Viel wichtiger als die negative Seite ist aber der positive Jugendschutz. Es gilt, für die Heranwachsenden überhaupt Lehrstellen und Arbeitsplätze zu beschaffen. Die Jugendgemeinschaftswerke müssen so ausgestaltet werden, daß sie auf ein echtes Berufsziel ausgerichtet sind. Die Jugendgesundheit muß im Vordergrund stehen. Wir wissen, daß der werktätige Jugendliche gerade besonders gegen einen vorzeitigen Verbrauch seiner biologischen Kräfte geschützt werden muß, nicht allein durch gesetzliche Verbote, sondern auch durch eine allgemeine Aufklärung.

Die tiefere Seite des positiven Jugendschutzes, d. h. die Weckung der Schutzverantwortung der Erwachsenen, muß auch hier an erster Stelle stehen. Auch im Arbeitsrecht ist Jugendschutz nicht die über den Jugendlichen gestülpte Glasglocke, sondern ein Bereitmachen aller, besonders der Erwachsenen, die ihre Verantwortung erkennen müssen, wenn Jugendliche in die Betriebe kommen.

Die harte Wirklichkeit

Wie sieht es denn aus, wenn diese halben Kinder, die kaum die Schule verlassen haben, an einen Arbeitsplatz gestellt werden, sei es als Lehrlinge, sei es als Anlernlinge, sei es als Gelegenheitsarbeiter? Sie finden nicht überall den verständnisvollen Lehrmeister, den gütigen und klugen Lehrlingsvater, den väterlichen Freund, die mütterliche Freundin — kurz Menschen, die sie an der Hand nehmen und zur Arbeit und zum Ethos der Arbeit hinführen. Sie werden oft hineingestoßen in eine rauhe, harte Wirklichkeit. Sie müssen „schwimmen", ob sie es gelernt haben oder nicht.

Gerade hier, in der rein menschlichen Beziehung, ist ein Jugendbetriebsschutz nötig. Da sieht z. B. der kindliche Lehrling, wie seine Arbeitskameraden mit der Zigarette umgehen und hört sie hänseln, weil er noch niemals geraucht hat. Da lernt die junge Stenotypistin, wie sie mit Vorgesetzten „schön tun" muß. Da muß der Lehrling am Richtfest teilnehmen und lernt Bier und Schnaps trinken, ohne daß einer danach fragt, ob er davon Schaden leidet.

Am wichtigsten ist die Betriebsatmosphäre. Auf sie kommt alles an, wenn ein junger Mensch in einen Betrieb eintritt. In einer gesunden und sauberen Atmosphäre, für die meist die weiblichen Angestellten verantwortlich sind, werden die Gefahren, die von der Arbeit selbst, vielleicht auch von der Kundschaft, von dem Meister oder Vorgesetzten und von den Kollegen ausgehen, verringert und vielleicht ganz beseitigt werden können. Die sexuelle Entwurzelung, die wir bei der Jugend oft beobachten, geht in starkem Maße auf die Betriebseinflüsse zurück. Da lernen die Jugendlichen die eheähnlichen Verhältnisse kennen; aus dem Munde der älteren Arbeitskameraden hören sie Worte der Geringschätzung gegenüber der „veralteten" bürgerlichen Ehe. Kein Wunder, daß der junge Mensch in diese Betriebsatsmosphäre hineinwächst und unter allen Umständen versucht, „modern" zu sein.

Erheblich sind auch die Gefahren, die von dem Meister selbst und von den Vorgesetzten ausgehen. Es gibt unzählige tüchtige Handwerksmeister, die die geborenen Pädagogen sind, und die in ihrer schlichten Art den ihnen anvertrauten jungen Menschen beruflich und auch menschlich das Beste beibringen. Aber es gibt auch viele Versager, namentlich solche, die niemals das Vertrauen des jungen Menschen erringen und sogar solche, die ausgesprochen schädigend wirken.

Wie könnte bei dieser Fülle der Gefährdungen ein wahrhaft positiver Jugendschutz im Betrieb verwirklicht werden? Zunächst muß man die Frage stellen, ob man die Betriebe in pädagogischer Beziehung nicht überfordert, wenn man von ihnen hier Abhilfe erwartet. Unendliche Kleinarbeit muß geleistet werden, um die Jugendschutzverantwortung der Erwachsenen wieder lebendig zu machen. Eine Aufklärungsarbeit ist nötig, die sich aber nicht auf eine rein biologische Aufklärung beschränken darf, sondern im Sinne der Bildung und Erziehung einer Gesamtpersönlichkeit den ganzen Menschen ergreifen muß.

In den Betrieben müssen wieder Menschen gefunden werden, die sich im Einzelgespräch der Jugendlichen annehmen, die einen persönlichen Kontakt herstellen und die kraft ihrer Persönlichkeit wirken. Handwerksmeister, Lehrmeister, Unternehmer und Betriebsratsmitglieder müssen zur Erkenntnis der besonderen Probleme geführt werden. Es müßte eine Selbstverständlichkeit werden, daß nicht nur fachlich qualifizierte, sondern auch moralisch einwandfreie Persönlichkeiten für die Ausbildung der Jugendlichen eingesetzt werden.

Hier besteht eine Hauptaufgabe der Betriebsräte, die sich verantwortlich fühlen müssen für den Nachwuchs ihres Betriebes, für seine Betreuung und Erziehung zur körperlichen, geistigen, seelischen und auch gesellschaftlichen Tüchtigkeit.

Halver

Die Umbildung der Handwerksorganisation

Die Handwerkskammer Arnsberg macht bekannt, daß die bis zum 30. 9. 1954 durchzuführende Umbildung der Handwerksorganisation des Bezirks nach den Bestimmungen der Handwerksordnung vom 17. 9. 1953 ordnungs- und fristgemäß durchgeführt ist. Die 8 Kreishandwerkschaften des Bezirks und 209 Innungen haben die neuen Satzungen der Handwerkskammer genehmigt und erhalten.

In dieser Woche Gerichtstag

Am kommenden Donnerstag wird im Sitzungssaal des Amtshauses wieder ein Gerichtstag abgehalten. Es beginnt wie stets pünktlich um 8.30 Uhr.

Die Betriebsräte treffen sich

am kommenden Donnerstag zu einer Aussprache über das neue Lohnabkommen und alle die Organisation der IG „Metall" betreffenden Fragen. Treffpunkt abends in der Gastwirtschaft Heukelbach, Frankfurter Straße.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Bereitschaft des DRK trifft sich heute abend um 20 Uhr im Hotel zur Post. Erscheinen ist Pflicht.

Sie werden vermißt

Zwei Schüler aus Halver werden seit einiger Zeit vermißt. Sie haben sich anscheinend selbständig gemacht. Es ist zu hoffen, daß sie beide recht bald wieder aufgegriffen werden.

Ehre dem Alter

In den Kreis der Achtzigjährigen tritt morgen Bauer Heinrich Lausberg, Edelkirchen. Wir wünschen weiterhin einen geeigneten Lebensabend.

Anschlag

Eine Mütterberatungsstunde

Am kommenden Freitag findet um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Anschlag, Schule, statt.

Schalksmühle

Der Bund der Kinderreichen

hielt im Lokal Kriegeskorte eine gut besuchte Versammlung ab. Gerade die kinderreichen Familien haben trotz der regen Neubautätigkeit in Schalksmühle und Umgebung noch besonders unter Wohnraummangel zu leiden. Nach den bisherigen Verhandlungen ist festzustellen, daß im kommenden Frühjahr mit einer Siedlung im hiesigen Raume zu rechnen ist. Oertlicher Siedlungsbeauftragter ist Herr Willi Hopf, Dahlerbrück. Die Größe der Baugrundstücke in der Höhe der Bauernschaft Im Löh beträgt 800 qm.

Versammlung der DAG

Die Ortsgruppe Schalksmühle der Deutschen Angestelltengewerkschaft ladet zu einer Versammlung für Sonnabend abend in das Lokal Kriegeskorte, Schalksmühle, ein. Neben den Berichten referiert der Bezirksleiter Bienk, Dortmund, übr das Thema „Wozu brauchen wir noch eine Gewerkschaft".

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Rentner Otto Klein, Flaßkamp 55, seinen 72. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

Mit geschmücktem Wagen durch's Dorf

Das Erntedankfest wurde auch von unserer Landjugend festlich begangen. Am Vormittag fand in der mit der Erntekrone und Erntegaben geschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt. Die Landjugend zog in frohem Umzug durch das Dorf und dann hinauf zur Varmert, wo im Gasthaus Brüggenwirth der Erntetanz stattfand.

Elefanten, Löwen, Wunderkinder ...

Zirkusluft auf der Karlshöhe

Die gestrige erste Vorstellung des Zirkus Geschwister Althoff — Heute zwei Vorstellungen

Nach längerer Pause konnten wir in Halver wieder einmal Zirkusluft wittern. Gestern mittag traf auf dem Bundesbahnhof Halver der Zirkus Geschwister Althoff ein, um für zwei Tage auf der Karlshöhe sein großes Zelt aufzuschlagen. Internationale Zirkusspiele und Mitwirkende aus vielen Ländern der Erde versprach das Programm.

In der Tat gab es eine Menge zu sehen, zu betrachten und auch zu bestaunen. Da waren sehr schöne Pferdedressuren, ebensolche von Elefanten und Löwen, da gab es einen vierjährigen kleinen Wunderakrobaten, ein Exoten-Potpourri mit Kamel, Dromedar und Pferden, die Frau im Kometen hoch unter der Zirkuskuppel, einen Cowboy-Akt, in dem man sehen konnte, wie man „drüben" mit Lasso und Peitsche umzugehen versteht, eine „leuchtende Pferde-Revue", eine Dressur edler Pferde im Schein magischen Lichtes, und manches mehr. Natürlich durften auch die Späße und Possen der Clowns nicht fehlen, um dem Humor zu seinem Recht zu verhelfen.

Das Programm bot gute Zirkuskunst und ansprechende Leistungen. Nur: auch beim Zirkus gilt, daß Pünktlichkeit beim Vorstellungsbeginn die erste Höflichkeit ist, selbst wenn die Aufbauzeit nur sehr knapp bemessen ist. Aber ansonsten: das Programm konnte gefallen.

Eröffnung des Wintersemesters

Eine Feierstunde mit Josefa Berens-Totenohl

Der zweite Vorsitzende der VHS Kierspe eröffnete die Winterarbeit — Die Dichterin über ihr Malerleben

Kierspe. Zum dritten Male weilte Frau Josefa Berens-Totenohl in Kierspe, um aus ihren Werken zu lesen. Trotz des sehr schlechten Wetters war eine große Schar treuer Anhänger der Volkshochschularbeit erschienen, um eine schöne Stunde mit der sauerländischen Dichterin zu erleben. Diesmal war es eine ganz andere Geschichte, eine Novelle, die eine kurze Einleitung notwendig machte und die Beziehungen der Dichterin zur Malerei aufzeichnete. Lange nachdem Pinsel und Zeichenstift beiseite gelegt waren, tauchte das Leben einer Frau wieder in der Erinnerung der Autorin auf, und sie schuf daraus vor zwei Jahren die Malernovelle „Die Liebe des Michael Rother".

Nach einem einstimmenden Musikstück, dargeboten von Jungen und Mädchen des Sing- und Spielkreises der Volkshochschule, und einem Lied „Was werd ich auf den Abend tun", sprach der 2. Vorsitzende der VHS, Herr Wirth, in Vertretung des erkrankten neuen Leiters die Begrüßungsworte. Vor allem galt sein Gruß dem Gast aus dem Lennetal, dem Amtsbürgermeister und Amtsdirektor, sowie dem Sing- und Spielkreis, der die Feierstunde umrahmte. Obwohl nun die Leitung in neuen Händen läge, so sagte Herr Wirth, müsse man dem bewährten alten Leiter, Herrn Rektor Schulte, nochmals herzlich danken, denn er sei es gewesen, der immer wieder zum Aushalten gemahnt habe, wenn in den ersten Jahren nicht gleich die Erfolge sichtbar wurden. Heute sei diese Einrichtung der Erwachsenenbildung nicht mehr fortzudenken und der zahlreiche Besuch aller Veranstaltungen lohne die Bemühungen um die VHS Kierspe.

Bürgermeister Ruhe gab dann dem neuen Wintersemester seine Wünsche mit auf den Weg. Das Programm lasse eine umfangreiche Arbeit erkennen, die vom Leiter und seinen Mitarbeitern geleistet worden sei. Ihnen gebühre dafür der Dank aller, der am besten dadurch abgestattet werden könne, daß diese Möglichkeit der Weiterbildung auch genützt würde.

Frau Josefa Berens-Totenohl begann dann mit der Feststellung, daß sie gern nach Kierspe gekommen sei und sich schon als alten Bekannten und Freund betrachte. Mit dem Büchlein, das sie heute abend in der Hand halte, so erklärte sie, sei sie in ein anderes Leben gegangen. Ihr Traum sei nämlich die Beschäftigung mit der Malerei gewesen, die sie nach ihrer Tätigkeit als Lehrerin in Düsseldorf studiert habe. Von 1925—32 habe sie sich in Höxter ganz der Malerei gewidmet bis sie im Herbst 1932 zum ersten Male die Feder in die Hand genommen habe zu ihrem Buch „Der Femhof". Seitdem habe sie sich ganz dem Worte zugewendet. Als Grund dafür gab sie an, daß es nicht möglich gewesen sei, Gedanken und Idee, die ihr vorschwebten, zu malen. Darum habe sie sie im Worte gestaltet und niedergeschrieben.

Das Malerleben und das Schicksal einer Frau, die bei der Beschäftigung mit der Geschichte von Höxter in ihren Gesichtkreis trat, versanken dann ins Unterbewußte, bis sie vor zwei Jahren zu dieser Malernoveile gestaltet wurden. Sie habe darin versucht, aufzuzeigen, wie die schöpferische Idee im Kunstwerk Gestalt gewinnt.

Die Dichterin las dann den Anfang der Novelle „Die Liebe des Michael Rother", deren Handlung in Höxter und im Solling spielt, in dem sie selbst so viel gewandert ist. Die Klarheit ihrer Ausdrucksweise zeugte von der Reife ihres dichterischen Schaffens. Immer wieder konnte man ernste Lebensweisheiten heraushören, und die Schilderungen, die die Bindung des Menschen an die Heimat aufzeigten verrieten ein feines Spüren für menschliches Empfinden. Auch das Traumhafte und der Hexenglaube tauchten in dieser Handlung auf.

Da, wo Liebe dieser beiden Menschen begann, brach die Lesung ab, so daß in jedem Hörer der Wunsch aufkam, diese Novelle weiterzulesen. Mancher erstand darum im Anschluß an die Feierstunde ein Büchlein, in das Frau Berens-Totenohl gern ihre Widmung schrieb.

An diese ernste Lesung schloß sie noch eine besinnliche Schilderung eines persönlichen Erlebnisses an. Obwohl sie, wie sie sagte, ihre Lebensgeschichte noch nicht schreiben könne, habe sie doch damit begonnen, kleine Begebenheiten aus ihrem Leben aufzuzeichnen. Eine solche Begebenheit war auch der nächtliche Besuch eines Falters auf dem Balkon ihres Hauses, der hier zum Gleichnis ihres Sinnens wurde. „Der Falter, der Bote aus dem Unsichtbaren, der für ein paar Augenblicke zu mir ins Sichtbare gekommen war, flog wieder dahin, woher er gekommen war."

Keiner der Anwesenden hat sich wohl dem Eindruck dieses Abends entziehen können, und gerade in dieser Tatsache, daß es gelungen war, die Gedanken der Menschen herauszulösen, aus dem oberflächlichen Einerlei des Alltags, ist der Wert dieses Abends zu sehen, der damit zu würdigem Auftakt des Wintersemesters der VHS Kierspe wurde. K.-



Oberbrügge/Ehringhausen

Katholische Jugend auf Fahrt

Gutes Wetter hatte sich die hiesige Gruppe des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend ausgesucht, als sie am Sonntag ihre Omnibus-Fahrt nach Essen zur Gruga unternahm. Unterwegs wurde das Bergbaumuseum in Bochum besichtigt. In Wattenscheid besuchten die Jugendlichen den früheren Seelsorger der Gemeinde, H. H. Vikar Hake, der über den Besuch sehr erfreut war.

Erhängt aufgefunden

In den Waldungen nahe der Glörtalsperre wurde ein Mann erhängt aufgefunden. Was diesen bewogen hat, seinem Leben ein Ende zu setzen, muß noch geklärt werden, da die Personalien des tot Aufgefundenen noch unbekannt waren.

Keine Dummejungenstreiche

sind die Flegeleien, die sich seit einem halben Jahre fast über jedes Wochenende in Oberbrügge und Ehringhausen ereignen. Sämtliche Hausbewohner und Anlieger der Heerstraße klagen darüber, daß Gartentore ausgehängt, Zäune umgelegt und Geländer abmontiert werden. In der letzten Sonntagnacht waren wieder an vielen Häusern die Fußkratzer ausgehoben sowie auch andere Streiche verübt worden, wobei es nur verwunderlich ist, daß hierbei kein Unglück passiert ist.

Schwere Kopfverletzungen

erlitt ein älterer Mann aus Halver, als er in der unübersichtlichen Kurve am Nieder-Herweg infolge der Straßenglätte zu Fall kam. Seine sofortige Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus war erforderlich.

Haben Sie heute schon Ihren UNDERBERG getrunken?

Der Sport vom Tage

Bezirksmeistersdhaften im Tischtennis

Bachmann gewinnt für TuS Halver

In der Kerksig-Turnhalle richtete der LTV 61 die Kreis-Einzelmeisterschaften im Tischtennis aus. An beiden Tagen gab es zahlreiche schöne und spannende Kämpfe. Die Aktiven aus der Bergstadt, und hier die Spieler und Spielerinnen der Vereine 08 und 61, bewiesen eindeutig ihre Ueberlegenheit im heimischen Sportkreis durch den Gewinn aller Titel. An Ueberraschungen hat es an beiden Tagen auch nicht gefehlt, so konnten lediglich Frau Pahlen (LTV 61) und Bächle (08) ihre Titel erfolgreich verteidigen.

Die Jugend machte den Auftakt. Rosemarie Benner (61) und Hartmuth Kleineidam (08) errangen die Titel bei den Mädeln und Jungen, mit ihnen wurden auch die wirklich besten ihrer Klasse Sieger. Im Jugenddoppel gab es mit dem Erfolg von Soennecken / Panne (61) über Baderschneider / Franz (08) eine Ueberraschung, im Endspiel unterlagen die 08er mit 21:18 und 21:16. Der LTV 61 dominierte im Mädchendoppel mit Benner / Dickhut, im gemischten Doppel war Rosemarie Benner mit Soennecken vor ihren Vereinskameraden Stahlschmidt / Simon erfolgreich.

Der ehemalige 08er Spitzenspieler Bachmann gewann für TuS Halver vor Bergfeld und Krause (beide 61) in der B-Klasse der Herren. Bergfeld / Regus (61) holten sich das Doppel der B-Klasse vor Baderschneider / Kunath (08).

Am Sonntag sicherte sich 08 den Löwenanteil der Titel, von fünf zum Austrag kommenden Konkurrenzen fielen vier an die Sportfreunde. Eine große Ueberraschung gab es im gemischten Doppel, die fünffachen Kreismeister Frau Pahlen / Pahlen (61) wurden von dem späteren Siegerpaar Frl. Bröchtel / Bächle mit 2:1 ausgeschaltet.

Mit viel Glück gewannen diese das Endspiel gegen ihre Vereinskameraden Frl. vom Hofe / Gerbracht, die eine hohe Führung nicht zum endgültigen Erfolg auszunutzen verstanden.

Auch im Herrendoppel gab es mit Bächle / Wiegand vor ihren Vereinskameraden Gerbracht / Heider einen Doppelsieg der 08er.

Im Dameneinzel verteidigte Frau Pahlen (61) mit einem 2:1 im Endspiel über Frl. Woeste (08) ihren Titel erfolgreich. Hier ist der gute dritte Platz der Jugendmeisterin Benner beachtlich.

Das Doppel der Damen wurde im dritten Satz von Frl. Woeste / Frl. Bröchtel (08) gegen Frau Pahlen / Frl. Benner klar gewonnen.

Im Herreneinzel überragte Titelverteidiger Jochen Bächle (08). Im Endspiel sicherte er sich erneut die Meisterschaft gegen Wiegand, der nur wenig Widerstand leisten konnte und 21:5 bzw. 21:17 eindeutig unterlag. Mit Gerbracht landete auf dem 3. Platz ein weiterer 08er.

Kreiswart Pahlen nahm zum Abschluß die Siegerehrung vor. Die Sieger im Jungen- und Mädcheneinzel erhielten als Ehrengabe ein wertvolles Jugendbuch.

Vereinsmeistersdhaft im Turnen

DTB-Oberturnwart Dr. Dommel und DTB-Kunstturnwart Albert Zellekens haben nunmehr eine Vereinsmeisterschaft im Kunstturnen ausgeschrieben, die während des Winterhalbjahres in den Turnkreisen und Landes-Turnverbänden durchgeführt wird. Die Mannschaften bestehen aus sechs Turnern, wobei im Kreis ein Zehn-, auf Landesebene ein Zwölfkampf stattfindet, der zur Hälfte aus Pflichtübungen besteht. Die gesamten Wettkämpfe sollen Ende April abgeschlossen sein.

Deutschland - Frankreich im Funk

Die zweite Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland — Frankreich am 16. Oktober in Hannover wird von allen deutschen Rundfunksendern von 16.25 bis 17.15 Uhr original übertragen. Sprecher der Reportage ist Rudi Michel vom Südwestfunk.

Die Uebertragung des Fernseh-Funks, die von Frankreich, Holland, Belgien und Großbritannien übernommen wird, bringt die gesamten 90 Minuten von 15.20 bis 17.15 Uhr. Sprecher sind Herbert Zimmermann (NWDR Hamburg) und Gerd Krämer (Süddeutscher Rundfunk).

Sportsplitter

Kunstturnmeister Helmuth Bantz, Hardi Frenger und die Turnfestsiegerin Doris Bethe wurden vom DTB für eine europäische Riege genannt, die Mitte Oktober mehrere Schauturnen in Spanien absolvieren wird.

G. Rappenberg (Westfalia Herne) erzielte einen nicht alltäglichen Rekord. Nach einer Sperre von vier Wochen wirkte er im Punktespiel gegen den SV Sodingen wieder mit. In der 70. Minute leistete er sich ein grobes Foul an Harpers und kam erneut vom Platz. In der vergangenen Saison erwischte es ihn ebenfalls. Diesmal wird es doppelte Sperre — nach den WFV-Bestimmungen — geben.

Die amtlichen Toto-Quoten

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang 53 Gew. je 14 016.40 DM. 2. Rang 1235 Gew. je 601,00 DM, 3. Rang 14 747 Gew. je 50,10 DM. — **Zehnerwette:** 1. Rang 98 Gew. je 3770,60 DM, 2. Rang 2030 Gew. je 181,80 DM, 3. Rang 18 524 Gew. je 19,70 DM.

Nord-Süd-Block: Elfer-Wette: 1. Rang 1699 DM, 2. Rang 84 DM, 3. Rang 9,60 DM. — Neuner-Wette: 1. Rang 399,50 DM, 2. Rang 26 DM.

Gewinnquoten des Pferde-Totos. 1. Rang: 2018,20 : 1 DM, 2. Rang: 168,10 : 1 DM, 3. Rang: 25,60 : 1 DM.

BERLINER ZAHLENLOTTO

82 — 21 — 77 — 55 — 11; 1. Kl. —; 2. Kl. 15 999,50 DM; 3. Kl. 74,50 DM; 4. Kl. 2,95 DM.

Der WIRTSCHAFTSSPIEGEL

An der Schwelle des Herbstaufschwungs

Aus dem BdL-Bericht — Produktionsanstieg schon im August

Obwohl gegenüber dem Vorjahr die Sommerflaute in der industriellen Beschäftigung noch nicht ihr Ende gefunden hatte, war die Produktion schon im August nach dem soeben vorgelegten Monatsbericht der Bank deutscher Länder in ihrer Tendenz aufwärts gerichtet. Sie befindet sich also an der Schwelle des Herbstaufschwungs.

Besonders trifft dies für die Investitionsgütererzeugung zu, die bisher kaum Zeichen der Erlahmung zeigte. Der anhaltend rege Inlandabsatz, aber auch das gerade für diesen Wirtschaftszweig besonders interessante Auslandsgeschäft bewirkten seine relativ günstige Lage. Dies spiegelt sich am deutlichsten in den Auftragseingängen wider. Saisonbedingte Rückgänge spielten dabei keine ausschlaggebende Rolle, da die Orders in der Vorsaison so ungewöhnlich zugenommen hatten, daß die Industrie über eine beträchtliche Reserve an Bestellungen verfügt. Nach dem BdL-Bericht ist die starke Auftrags-Expansion nicht allein durch Rationalisierungs-, sondern auch durch Erweiterungsinvestitionen ausgelöst worden. Die Auflockerung des Kapitalmarktes förderte natürlich diese Tendenzen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob sich diese Entwicklung nach dem Fortfall einer Reihe von Steuervergünstigungen ohne gleichzeitige wesentliche Steuersenkungen fortsetzen wird.

Die allgemein gute Situation der Investitionsgüterindustrie trifft nun allerdings nicht für alle ihre Zweige zu, besonders nicht für den Kraftfahrzeugbau. Vor allem setzte sich der seit Monaten bemerkbare Rückgang des Motorrad-Absatzes fort, was auf eine augenblickliche Sättigung des Marktes schließen läßt. Aehnliche Erscheinungen waren im inländischen Geschäft mit Lastkraftwagen zu erkennen. Diese ungünstigen Züge im Konjunkturbild der Investitionsgüterproduktion darf man jedoch nicht als Alarmzeichen werten; denn gerade der Kraftfahrzeugbau gehört zu den Industriezweigen, die besonders durch die Preisgestaltung und durch das Herausbringen neuer Modelle die Nachfrage am ehesten anfachen können.

Die Konsumgüterindustrie, die sich in den letzten Monaten vielfach auf der Schattenseite der Konjunktur bewegte, scheint durch den Herbstanfang wieder in lichtere Gefilde zu treten. Dies gilt besonders für die Möbel- und Hausraterzeugung sowie für die Heimtextilien, da im letzten Quartal des Jahres bekanntlich die meisten Wohnungsneubauten ihrer Fertigstellung entgegengehen. Auch die Schuhfabriken sind im Augenblick mit ihrem Produktionsindex sehr zufrieden. Das vorhergesagte lebhafte Herbstgeschäft ist eingetreten, und es wird wahrscheinlich bald die „sommerliche Ruhe" vergessen sein lassen.

Am ungünstigsten sieht es zur Zeit noch in der Textil- und Bekleidungsindustrie aus. Die Augustumsätze waren wieder recht niedrig, sie veranlaßten daher den Handel weiterhin vorsichtig zu disponieren und keine größeren Bestellungen aufzugeben. Eine wirkliche Verbesserung dürfte erst dann zu erwarten sein, wenn der Herbst und der Winter mit einem jahreszeitgemäßen Wetter aufwarten. Denn— das mag an dieser Stelle einmal erwähnt werden — außer der Landwirtschaft gibt es kaum einen Wirtschaftszweig, der so sehr in seinem Wirtschaftsablauf von Witterungseinflüssen abhängig ist, wie die Textilwirtschaft. A—Z

Neue Einheitsbewertung?

In Kürze werden gesetzgeberische Maßnahmen zur Frage der Einheitsbewertung nach Ansicht des Bundesfinanzministeriums notwendig sein. Nach der anschließend notwendigen Hauptveranlagung zur Vermögenssteuer wird mit einem höheren Vermögenssteueraufkommen als bisher gerechnet.

RECHTSGULTIGKEIT DES PREISGESETZES

Beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ist die Entscheidung, ob die Verlängerungsgesetze zum Preisgesetz vom 10. 4. 1948 mit dem Grundgesetz vereinbar sind, noch immer in der Schwebe. Der Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels erhielt dieser Tage aus Karlsruhe die Nachricht, daß es bei der außerordentlichen Ueberlastung des Bundesverfassungsgerichtes noch ungewiß ist, wann sich der erste Senat mit dieser Streitfrage befassen kann. Das Bundesverwaltungsgericht hat inzwischen ebenfalls in dieser Frage entschieden und festgestellt, daß das Preisgesetz, das zuletzt durch Gesetz vom 29. 3. 51 auf unbestimmte Zeit verlängert wurde, rechtsgültig ist.

STEUERAUSFÄLLE NACH DER REFORM

Nach Berechnungen des Bundesfinanzministeriums würden bei Annahme eines der nachstehend genannten Vorschläge für den Lohnsteuer- und Einkommensteuer-Tarif bei der bevorstehenden Steuerreform folgende Steuerausfälle zusätzlich zum Regierungsvorschlag entstehen: Tarif Wirtschaftswissenschaftliches Institut der Gewerkschaften 800 Mill. DM; Tarif des SPD-Abgeordneten Seuffert 550 Mill. DM; Erhöhung der Freibeträge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau auf je 960 DM zusammen 225 Mill. DM; Erhöhung der Freibeträge auf 1000 DM für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau 350 Mill. DM; Erhöhung der Freibeträge für das erste und zweite Kind auf je 840 DM 120 Mill. DM.

Der Umsatz des im Deutschen Viehhandelsbund zusammengeschlossenen freien Viehhandels der Bundesrepublik liegt gegenwärtig bei rund 4,5 Milliarden DM jährlich.

Die Weineinfuhren der Bundesrepublik werden im laufenden Jahr einen Wert von rund einhundert Millionen DM erreichen gegenüber 65 Millionen DM im Vorjahre.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auch im Namen unserer Eltern herzlich.

Hans Pieper und Frau Renate geb. Turck

Halver, im Oktober 1954

Weck-Einkochgläser

von besonderer Qualität in ½ bis 2 Liter-Größen

Einkochgeräte, Einkochringe und Klammern

WILH. BELL JR., HALVER

Typisch

für die Haltung gewisser Kreise sind die Vorgänge im Montesi-Skandal, der sich in Italien schon lange nicht mehr auf das Gesellschaftliche beschränkt, sondern mehr und mehr aufs Politische übergreift. Rauschgiftschmuggel, Rauschgiftorgien, Erpressung, Mordandrohung, vom feinsten diplomatischen Lügengewebe bis zur brutalen Gewalt, nichts bleibt unversucht, um Tatsachen zu vertuschen und Schuldige zu decken.
„abz" beginnt in der nächsten Woche hierüber den großen aktuellen Bericht mit dem neuesten Stand der Untersuchung unter dem Titel:

Im Unterholz der Sittenlosigkeit

„abz" wird Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz-Illustrierte" zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM einschließlich Zustellgebühr.

NAME: _____

ORT: _____

STRASSE: _____

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Tage!

Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr

Bob Hope
Mickey Rooney
Marilyn Maxwell in

Eintritt verboten

Reizende Schlager hat diese Komödie aufzuweisen, die sich die Herzen des Publikums erobern.

Heute, Dienstag 20 Uhr

letztmalig

Anna Karenina

Waschmaschinen :?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herüepe

Bei Schmerzen bewährt



Rheumat. Schmerzen
Erkältung, Migräne
Frauenschmerzen
Kopfschmerzen

1-2 Tabletten bringen schnell Erleichterung. Temagin gibt einen klaren Kopf und ist gut verträglich. Ziehen Sie aber bei Schmerzen unbekannter Ursache Ihren Arzt zu Rate.

Temagin

Das gute Schmerzmittel für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM —.95 in allen Apotheken

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Nur für 3 Tage!
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Ein außergewöhnlicher Film. Das tragische Schicksal eines Mannes zwischen zwei Frauen, zwischen Verhängnis und Segen, zwischen Schuld und Sühne

MARGIT CARLQVIST-BENGT LOGARDT
MARGARETA FAHLÉN



Gehetzt und gejagt fliehen zwei Menschen durch die ewigen Wälder des Nordens.
Ein großartiger Film bester schwedischer Tradition

Sehenswert für Jäger!
18 Grisfuchsfelle aus Amerika in meinem Schaufenster!
Empfohlen zur Jacke für jüngere Damen!
Nicht alltäglich! Nicht teuer!
Pelz-Hoffmann, Halver

Wohnhaus
(Baujahr 1948) mit Garten in der landschaftlich schönen Umgebung von Halver zu verkauten. Sehr günstige Verkehrslage.
Anfragen unter Nr. 363 an Allgemeiner Anzeiger.

Nimm reine Kost!



SOLO Extra
Garantiert nicht künstlich gefärbt

...und was sagt

Schlau-Köpfchen?

ja-nicht-ver-gessen!!!



Schlau-Köpfchen braucht noch hübsche Wäsche. Wo geht man am besten hin? Natürlich zu Carl Fastenrath, das Fachgeschäft für Damen-Wäsche und dabei . . .
Preise, die immer wieder überraschen.

Damen-Unterkleid Maschenfest mit Spitzenmotiv oder Biesenblende Gr. 42–48 **2.95**

Carl Fastenrath **Halver** Frankfurter Straße 2